

präformierte später durch das Eindringen der Fermente und die Allöolyse der angrenzenden Membranteile auch ohne Anwendung von Reagenzien sichtbar werdende Plasmodiesmen sind.

Kny hat übrigens dieses Anfangsstadium der Allöolyse nicht als erster beobachtet. Ich habe nämlich die feine Punktierung als Flächenansicht desselben bei allen von mir untersuchten Samen festgestellt¹⁾, für die ersten a. a. O. behandelten Objekte nämlich *Iris*²⁾ und *Phoenix dactylifera*³⁾ beschrieben und auf der Figurentafel zur Darstellung gebracht⁴⁾. Bei *Foeniculum officinale*⁵⁾ ergab sich wiederum die Gelegenheit, dieser Struktur zu gedenken. Bei Darstellung des Lösungsvorganges in der Membran der Kotyledonen von *Lupinus*⁶⁾ wurde schließlich der Beziehungen der Plasmodiesmen zu der Allöolyse gedacht, nachdem bereits Gardiner⁷⁾ vor mir die Plasmodiesmen zur Erklärung der bei der Allöolyse in der Membran von *Tamus communis* auftretenden Strukturverhältnisse herangezogen hat.

Czernowitz, Botanisches Institut, 12. Oktober 1904.

Ein Beitrag zur Flora Nieder-Österreichs.

Von Viktor Litschauer, Assistent der k. k. techn. Hochschule in Wien.

In den letzten Jahren wurden auf den Exkursionen der Lehrkanzel für Botanik an der k. k. techn. Hochschule in Wien einige interessante Vertreter der niederösterreichischen Flora an neuen Standorten angetroffen. Im folgenden sei daher eine Aufzählung derselben, mit Angabe dieser Fundorte, nebst einigen Notizen über ihr anderweitiges Vorkommen im Gebiete gegeben.

1. *Carex elongata* (L.) ist aus dem Waldviertel schon bekannt gewesen, und zwar aus der Gegend von Krems und Langenlois und dem Gföhlerwald. Wurde im Mai 1897 an den Ufern des Ratschenhoferteiches bei Zwettl gefunden. In der Nähe dieses Teiches wurde auch:

2. *Calamagrostis alpina* (Host) schön blühend und reichlich angetroffen, eine Pflanze, welche bisher nur am Schnee-

1) Michniewicz A. R., Die Lösungsweise der Reservestoffe in den Zellwänden der Samen bei ihrer Keimung. — Sitz.-Ber. Ak. Wiss. Wien. Math.-naturw. Kl. CXII., Bd., I. Abt., 1903, p. 483—510.

2) p. 484.

3) p. 489.

4) Taf. I, Fig. 1 u. 13.

5) p. 496.

6) p. 503 u. 504, Anmerkung.

7) Gardiner W., The histology of the cellwall, with special reference to the mode of connexions of cells. Prelim. communication. — Proceed. of R. Soc. of London. Vol. LXXII. 1898, p. 100—112.

berg und an wenigen Orten des Waldviertels (Burgstein bei Isper, Karlstift, Raabs und im Gföhlerwald.) beobachtet worden war.

3. *Malaxis monophyllos* (L.) Sw. Ist in den Kalkalpen nicht gerade selten und an vielen Orten in denselben schon gefunden worden. Kommt auch auf Schiefer vor, so im Vierzigerwald bei Schiltern. Am 25. Juni 1898 fand Herr Prof. Dr. Fr. R. v. Höhnel ein Exemplar auch im Sandsteingebiete des Wienerwaldes, am Waldrande des Nordwestabhanges des Roppersberges am Eingang des Wolfsgrabens. Im Juli 1904 wurde diese Orchidee auch im Königsgraben auf dem Hochkohl angetroffen.

4. *Lathyrus Aphaca* (L.). Diese Pflanze, deren Heimat im Süden Europas zu suchen ist, welche aber auch in Frankreich, Belgien, Mittel- und Süddeutschland zerstreut vorkommt, war bis vor wenigen Jahren aus unserem Kronlande von keinem Standorte bekannt. Wenigstens ist sie in keines der größeren floristischen Werke unseres, in phanerogamologischer Hinsicht so gründlich durchforschten Gebietes aufgenommen worden. Das erstemal berichtet Herr M. Raßman in den Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1898, p. 171, von dem Vorkommen dieser Pflanze in Niederösterreich, wo er sie unter anderen für das Kronland neuen Phanerogamen anführt, und dazu bemerkt, daß er sie, nachdem er sie schon 1883 auf der Türkenschanze beobachtet hatte, im Sommer 1897 daselbst wiedergesehen und auch auf einem anderen Standorte noch in Sievering angetroffen habe. Im Sommer 1899 (s. Verh. der zool.-bot. Gesellsch. in Wien 1899, p. 362) sei sie auf dem ersteren Standorte besonders üppig entwickelt gewesen. Er vermutet, daß sie wahrscheinlich von Ungarn aus zu uns gekommen sei und sich langsam in der Umgebung Wiens einbürgern werde. Seither ist *Lathyrus Aphaca* (L.) von verschiedenen anderen Botanikern in Niederösterreich angetroffen worden.

1898 von Dr. A. Ginzberger (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1900, p. 464) auf einem wüsten Platz in Wiener-Neustadt. Im folgenden Jahre soll sie aber daselbst wieder verschwunden gewesen sein. 1900 von M. F. Müller (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1900, p. 464) an verschiedenen Stellen der Umgebung Wiens, so auch am Laaerberg. Immer aber habe sie sich nicht erhalten.

1902 von A. Teyber (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1902, p. 593) auf wüsten Plätzen im Prater und am Zentralfriedhof und von Dr. Fr. Vierhapper (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1902, p. 72) auf wüsten Plätzen in Mödling.

Im Juli dieses Jahres wurde diese Pflanze auch am Leopoldsberg auf wüsten Stellen des nordöstlichen Abhanges in vielen blühenden, sehr üppigen Exemplaren gefunden.

5. *Geum intermedium* (Ehrh.) = *urbanum* × *rivale*. Ist bisher aus Nieder-Österreich nur von zwei Standorten südlich der

Donau (Hengst, Schneeberg) bekannt gewesen. Im Mai 1897 wurde dieser schöne Bastard auch nördlich der Donau, in Gotthartschlag, auf einer Exkursion ins Waldviertel in vielen, schön blühenden Exemplaren gesammelt.

6. *Matricaria discoidea* D. C. Die Heimat dieser Kompositenart ist das östliche Asien und westliche Nord-Amerika. Sie wurde im Jahre 1889 von Prof. Dr. G. v. Beck bei den Lagerhäusern im Wiener Prater aufgefunden und später daselbst wiederholt in großen Mengen beobachtet. In den Jahren 1896 und 1897 fand sie Herr A. Teyber (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1897, p. 644) an mehreren Orten an der Staatsbahnlinie (Marchegg, Bruck a. d. L., Grammat-Neusiedl, Albern a. d. D.) und am Staatsbahnhofe in Wien. Aus diesem Vorkommen schließt er, daß sie offenbar aus Ungarn eingeschleppt worden wäre. Ein Jahr später berichtet Dr. A. v. Hayek (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1898, p. 985), daß er sie an Straßenrändern beim Arsenal in Wien gefunden habe. Im Sommer 1902 konnte sie Herr E. Raßmann (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1902, p. 588) auf der Türkenschanze beobachten. Im Juli dieses Jahres wurde sie in Wagram angetroffen; und ich selbst beobachtete diese Pflanze, von Herrn Prof. Dr. Fr. R. v. Höhnel aufmerksam gemacht, im Juli und August dieses Jahres auf den wüsten Baugründen an der Stadtbahn vom Karlsplatz bis zur Stadtbahnstation Stadtpark.

7. *Campanula latifolia* (L.). Wurde in unserem Kronlande nur auf dem Gipfel des Hohensteins bei Schrambach gefunden. Am 15. Mai 1898 aber auch im Halltal am Wege von der Terz nach Mariazell, allerdings noch auf steiermärkischem Boden, angetroffen. Allein die große Nähe der niederösterreichischen Grenze und der obige Standort lassen vermuten, daß sie auch sonst noch in jener Gegend in Niederösterreich gefunden werden könnte.

8. *Phacelia tanacetifolia* (Benth.).

Prof. Dr. A. Fritsch berichtet über diese kalifornische Pflanze im LIII. Jahrgang dieser Zeitschrift, p. 405, daß sie schon lange in Europa kultiviert werde und, stark zum Verwildern neigend, bereits in vielen Gegenden des Kontinentes als Gartenflüchtling beobachtet worden sei. So sei sie auch in der Monarchie in zwei Kronländern, und zwar bei Trebsing nächst Gmünd in Kärnten von Glowacki und bei der Station Prennstätten-Tobelbad in Steiermark von ihm selbst in größeren Mengen verwildert angetroffen worden.

Prof. Dr. Fr. R. v. Höhnel fand sie nun auch in Niederösterreich, in mehreren schön blühenden Exemplaren, am 29. Mai 1904 an einem Straßenrande in Weidlingau nächst Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Litschauer Viktor

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Flora Nieder-Österreichs. 396-398](#)